

daswochenende.

Tagestipps der Redaktion



Sina, Sängerin

«Die Walliser Alpen machen süchtig»

NÄCHSTE FERIEN. «Ich verreise am liebsten antizyklisch. Wenn andere an südlichen Stränden liegen, schwimme ich mit den Enten im Hallwilersee.»

LIEBLINGSDESTINATION. «Berg und Wasser. Die Walliser Alpen, weil die seit Jugend süchtig machen und allherhand Wässerchen in und um die Schweiz, um zwischendurch mal abzutauschen.»

IMMER DABEI. «Der iPod für den Empfang von guter Musik und das Handy fürs Senden guter Gefühle.»

FERIENTAGE. «Das weiss ich nicht. Es sind homöopathische Portionen, gut übers Jahr verteilt.» mac



Party-Hopper. Nach dem Open Air St. Gallen ist Elijah schon heute wieder am Open Air Nunningen zu sehen (20.30 Uhr).

Die Qual der Wahl

Rockmusik im Frerien: HillChill, Nunningen und Liestal Air

OPEN AIR. Nicht alle, die ein wenig Talent haben, können es Elijah nachmachen. Der Zürcher Sänger trat gestern noch am St. Gallen Open Air auf und ist heute Abend schon wieder am Open Air Nunningen zu sehen. Doch dieses Wochenende würde auch ein ausgeprägtes Party-Hopping kaum ausreichen, um alle Open Airs mitzerleben. Allein in der Region um Basel sind es ihrer drei: Neben dem Open Air Nunningen steigt das HillChill in Riehen

und das Liestal Air. So bleibt einem vor dem Ausgang die Qual der Wahl.

DIE DREI. Mit Headliner wie James Gruntz oder den Rednex setzt das zwanzigste Open Air Nunningen auf Hardrock. Hier herrscht klassische Open-Air-Stimmung, mitten in der Natur, mit angrenzendem Zeltplatz. Urbaner und auch etwas weniger dem Mainstream verpflichtet wirkt das Liestal Air. Die Basler Indie-Bands Mañana und The Bianca

Story sowie Reggae-Mann Famara sorgen für Stimmung in der Liestaler Altstadt. Das HillChill in Riehen wiederum liefert Multikulti mit Hip-Hop, Balkan, Surf und Reggae, mit den Prekmurski Kavbojci oder Dirk Dollar.

> **Hillchill**, Sarasinpark, Riehen, Sa ab 15h. www.hillchill.ch

> **Liestal Air**, Zeughausplatz, Sa ab 18h. www.liestalair.ch

> **Open Air Nunningen**, Nebelberg, Sa ab 13h. www.openair-nunningen.ch

Der Literatur Respekt zollen

LESUNGEN. «Vier Texte, ein Talk» heisst es beim fünften Literaturzoll. Guy Krneta hat diesmal Martin Zingg und Andreas Mauz geladen. Auch Katrin Eckert, die frühere Geschäftsführerin Schweiz des Pendo Verlags und heutige Intendantin des Literaturhauses Basel, wird mit dabei sein.

> **Kulturpavillon**, Freiburgerstr. 80, Basel, Sa 20 Uhr. www.kulturpavillon.ch



Nocturne nach Mulholland

FILM. Es ist wohl der obskureste Lynch-Film seit «Lost Highway»: «Mulholland Drive» (2001) erzählt die Geschichte einer angehenden Schauspielerin (Naomi Watts), einer schwarzhäufigen Frau, einer blauen Box und eines Nachtclubs. Ursprünglich plante David Lynch hier den Start für eine Serie à la «Twin Peaks».

> **Neues Kino**, Klybeckstrasse 247, Basel, Sa 23 Uhr. www.neueskinobasel.ch

Die Zukunft von «Liestal-Air» hängt von der Besucherzahl ab

Das diesjährige «Liestal-Air» setzt auf sechs junge regionale Bands. Bekannte Gruppen wie Mañana, The Bianca Story oder Flavian treten auf dem Zeughausplatz in Liestal auf



MUSIK UNTER FREIEM HIMMEL Trotz Regen konnten die Bands am letztjährigen «Liestal-Air» die Leute auf dem Zeughausplatz begeistern. zvg

Die vierte Ausgabe ist entscheidend für die Zukunft des «Liestal-Air»: Mindestens 800 von 1500 möglichen Besuchern müssen sich auf den Zeughausplatz begeben, damit das Musikfestival auch im nächsten Jahr stattfindet.

ALESSANDRA PAONE

Wer als Baselbieter Musik live und unter freiem Himmel erleben will, fährt ohne gross zu überlegen nach Basel – oder noch weiter. Eigentlich schade, bietet die Region gerade im Frühling und Sommer ein beachtliches Angebot an Open Airs an. Beispiele gefällig? Hier eine kleine Auswahl: das Open Air «Rock uf em Turm» auf dem Liestaler Aussichtsturm, das Bottminger Open Air, das Open Air Nunningen, das «Hillchill» in Riehen oder das «Liestal-Air». Letztere drei Freiluftveranstaltungen gehen allesamt nächstes Wochenende über die Bühne.

Sechs regionale Bands

DAS ZIEL der diesjährigen Ausgabe des «Liestal-Air» ist es, junge regionale Bands auch im Baselbiet bekannt zu machen. Neben anerkannten Bands wie **Mañana** aus Lausen, **The Bianca Story** aus Basel, dem Liestaler **Flavian** und dem Basler **Famara** treten am Samstag auf dem Zeughausplatz in Liestal auch weniger bekannte Combos auf. So eröffnet die Liestaler **Band Hammond & Hammer Band** das Open Air. Auch die Bubendorfer Gruppe **The Running Artists** stellt sich dem Liestaler Publikum vor. Letztere, die aus sehr jungen Artisten zusammengesetzt ist, hat kürzlich zwei grosse Nachwuchspreise erhalten. (ALE)

«Das Problem ist, dass die meisten Baselbieter nach Basel in den Ausgang gehen, die Basler aber nicht aufs Land kommen», sagt Marc Allenspach vom Verein «Liestal-Air». Der Liestaler Kul-

turmanager geht noch einen Schritt weiter: In Liestal wüssten viele Einwohner gar nicht, welche Anlässe in ihrem Wohnort stattfinden. «Liestal ist wirklich eine harte Nuss», bringt es der Bandpromoter auf den Punkt.

Besucherzahl ist massgebend

Fakt ist, dass die diesjährige vierte Ausgabe des «Liestal-Air» massgebend ist für die nächste Ausgabe. Mindestens 800 Besucher müssten sich am Samstag auf den Zeughausplatz in Liestal begeben, damit der Verein kein Defizit einfährt. Die Sponsoreneinnahmen betragen zwischen 30 000 und 50 000 Franken. Um die Kosten decken zu können, müssten mindestens noch 12 000 Franken durch Eintritte eingenommen werden, hält Allenspach fest. «Ein Gewinn schaut kaum heraus.»

Im vergangenen Jahr wurde das Ziel nur knapp erreicht, wobei auch das Wetter nicht ganz mitgespielt hat. Platz hat es auf dem Zeughausplatz für 1500 Personen. Erfülle das Festival

die Erwartungen dieses Jahr nicht, müsste man ernsthaft über die Bücher gehen und die Veranstaltungsform – das Open Air – für Liestal hinterfragen, sagt Allenspach.

Das diesjährige «Liestal-Air» setzt ganz auf regionale Bands (siehe Kasten). Es gehe in erster Linie darum, dass sich die Zuschauer ein Bild machen können von den aktuellsten jungen Bands der Region, betont Allenspach. Man habe versucht, alle Sparten abzudecken. So gebe es von Rock über Pop bis hin zu Reggae alles, was das Musik-Herz begehrt. Alle Geschmacksrichtungen kommen auf ihre Rechnung – ausser vielleicht die Klassiker- und Jazzfreunde. Diese spreche aber auch eine komplett andere Zielgruppe an, erläutert der Kulturmanager.

«Liestal-Air» öffnet um 17.30 Uhr seine Tore. Tickets sind an der Abendkasse und unter www.starticket.ch erhältlich. Erwachsene zahlen 20 Franken, Schüler und Studenten 15 Franken. www.liestalair.ch

Baustart für Manor-Gebäude weiterhin unklar

Landverkauf muss noch vertraglich geregelt werden

Die Realisierung des Liestaler Manor-Neubaus lässt weiter auf sich warten. Die Grundeigentumsverhältnisse sind noch nicht komplett geregelt.

ALESSANDRA PAONE

Das Manor-Projekt – eine unendliche Geschichte. Der Baustart des Grosskaufhauses Manor wird auf unbestimmte Zeit verzögert, wie der Stadtrat am Mittwoch an der Sitzung des Einwohnerrates bekannt gab. Grund: Bevor der Neubau realisiert werden könne, müssten die künftigen Grundeigentumsverhältnisse geregelt werden. Derzeit sei aber nach wie vor die Stadt Liestal Eigentümerin des grössten Teils des für den Neubau benötigten Landes. Der nächste Schritt sei, den Verkauf dieser Landteile an den privaten Investor rechtsverbindlich zu regeln, teilte der Stadtrat weiter mit. Auch müsse der Bau und Betrieb des neuen Parkhauses mit rund 250 privaten und ungefähr 70 öffentlichen Parkplätzen, an dem sich die Stadt Liestal beteiligt, geregelt werden.

Noch in diesem Herbst hätten die Bagger auffahren sollen. Dies hatten zumindest Projektentwickler Ulrich Beyeler und SP-Stadtrat Ruedi Riesen versprochen, nachdem im Januar die Stadt Liestal die Parzelle der August Holinger AG auf dem Bücheli-Areal rechtsgültig erworben hatte. Die Liestaler Vermögensverwaltungsfirma hatte sich im November 2008 bereit erklärt, ihren Miteigentumsanteil gegen eine Liegenschaft an der Kanongasse 7 in Liestal abzutreten (bz vom 8. Januar).

Stadt schaltet Juristen ein

«Intensive Verhandlungen» zwischen der Stadt Liestal und dem Projektpromotor Ulrich Beyeler sollen die Realisierung des Grossprojektes nun vorantreiben. Dabei lässt sich die Stadt vom Basler Advokaten Andreas C. Albrecht und Michael Konrad von der Futuro Immobilien AG in Arlesheim vertreten. Das Ziel sei, das Vertragswerk mit allen erforderlichen Regelungen zu kompletieren, sagt Stadtpräsidentin Regula Gysin.

Der Stadtrat gehe davon aus, dass die Verhandlungen in den nächsten paar Wochen abgeschlossen seien, so Gysin. Danach könne dem Einwohnerrat das Landkaufgeschäft vorgelegt werden. Die Stadtpräsidentin hält fest, es sei Sache des Promotors, ein Baugesuch beim Kanton einzureichen, eine Baubewilligung zu erlangen und einen Investor beizubringen, der den Neubau realisiert. Ein mögliches Datum für den Baustart will Gysin aber nicht nennen. Sie sagt nur: «So schnell wie möglich. Wir schieben das Projekt schon zu lange vor uns her.»

Liestaler Feuerwehr in Not

Eine Jugendfeuerwehr und Stadt-Angestellte sollen gegen die Personalnot helfen

Das Milizsystem der Stützpunktfeuerwehr Liestal könnte teilprofessionalisiert werden. Bis es soweit ist, soll die Feuerwehr mit diversen Massnahmen wieder attraktiver gemacht werden.

MICHAEL NITTAUS

Der Stützpunktfeuerwehr Liestal mangelt es an Nachwuchs. Freiwillige für den zeitraubenden Dienst zu begeistern, wird immer schwieriger. Dank der am Mittwoch vom Einwohnerrat verabschiedeten Totalrevision des Feuerwehrreglementes sollen nun neue Anreize geschaffen werden. Das knapp zehnjährige Reglement wurde von der Feuerwehrkommission grundlegend überarbeitet. Wichtigste Neuerungen sind die Möglichkeit, eine Jugendfeuerwehr zu bilden, die Ausweitung des Dienstpflichtalters und die Erhöhung der Ersatzabgabe. Zudem stimmte der Einwohnerrat einer Änderung des Personalreglementes zu: Mitarbeitende der Stadt Liestal sollen zum Feuerwehrdienst bewegt werden können, sofern es ihre Wohnsituation zulässt. Bei Bewerbungen soll die Bereitschaft zum Dienst ausserdem berücksichtigt werden.

«Es ist klar, dass unsere Feuerwehr einen neuen Weg einschlagen muss», befand auch Stadtpräsidentin Regula Gysin. Der Stadtrat verfolge momentan ein

MIGRANTEN SOLLEN SICH AN POLITIK BETEILIGEN KÖNNEN

Vor gut einem Jahr beauftragte der Einwohner- den Stadtrat damit, ein Reglement auszuarbeiten, das es in Liestal lebenden Migranten ermöglichen sollte, auf kommunaler Ebene politisch aktiv zu werden. Momentan wird eine Nachfolgeinstitution des aufgelösten Migrantenforums gebildet. Das Reglement kann deswegen erst im kommenden Herbst vorgelegt werden. (MN)

Projekt, das in Zukunft für klare Strukturen sorgen soll. Mit ihrer Meinung, dass die Stützpunktfeuerwehr über kurz oder lang kaum um eine Teilprofessionalisierung herum komme, stand Gysin

nicht allein. Auch für SP-Fraktionsvorsitzende Regula Nebiker braucht es einschneidende Veränderungen, die über die beschlossene Reglements-Anpassung hinausgehen: «Das Gesicht der modernen Feuerwehr verändert sich, das Milizsystem ist eventuell veraltet. Früher oder später wird sich die Frage nach professionellen Strukturen stellen.»

Die Totalrevision des Reglementes wurde als wichtiger Meilenstein auf dem Weg dorthin vom Einwohnerrat geschlossen anerkannt. Dies freute den abtretenden Ratspräsidenten Franz Kaufmann besonders. Er hatte um eine Verlegung des Geschäftes gebeten, auch um die auf der Gästetribüne anwesenden Feuerwehrmänner nicht ohne Resultat nach Hause schicken zu müssen.

Der Vize wird zum Präsidenten

Auch auf dem Programm stand die Wahl des Ratsbüros für das nächste Amtsjahr. Die Nachfolge des abtretenden Einwohnerrats-Präsidenten **Franz Kaufmann** (SP) tritt der Freisinnige **Adrian Mächler** an. Der bisherige Vize wurde einstimmig gewählt. Seine Ratskollegen hoben vor allem seinen Hang zur kurzen Rede lobend hervor – eine Eigenschaft, die durch-

aus Neid auslöste. Mächler sitzt seit elf Jahren im Einwohnerrat, neun davon erlebte er als Fraktionspräsident der FDP. Als neuer Vizepräsident darf sich **Jürg Holinger**, Präsident der Liestaler Grünen, darauf freuen, in einem Jahr ebenfalls mit Blumen ins höhere Amt vorzurücken. Auch die restlichen Mitglieder des Ratsbüros wurden einstimmig gewählt. (MN)

Geplante Riesen-Antenne provoziert Riesen-Aufstand

Arlesheimer laufen Sturm gegen Mobilfunkantenne

BIRGIT GÜNTER

Der Tatort: Mattweg 77 in Arlesheim. Hier plant die Swisscom eine Mobilfunkanlage mit vier Antennen und zwei Basisstationen. Stärke: 7200 Watt. Bereits wurde ein rotes Brett montiert, um den Standort der Antenne festzulegen. Das Haus liegt in einer Wohnzone – doch seit das Baugesuch vor einer Woche im Arlesheimer Wochenblatt publiziert worden ist, ist es vorbei mit der Ruhe im Quartier.

«Wir sind schockiert», sagt eine Anwohnerin. Erstens fühlen sie sich überrumpelt: Die Bewohner des Hauses, auf dem die Antenne errichtet wird, sind vorher nicht informiert worden. Zweitens verstehen sie nicht, warum die Mobilfunkanlage ausgerechnet in einem Wohnquartier aufgestellt wird – ganz in der Nähe des Standortes sind zwei Kindergärten. Zudem hat es Schulen, Jugendtreff und Sporthalle im Quartier. «Das können und wollen wir nicht akzeptieren», betont die Anwohnerin.

Anwohner sammeln Unterschriften

Seit Tagen rotieren nun die Mieter des Mattwegs 77 sowie viele weitere Anwohner. Sie versuchen sich zu informieren und sie sammeln Unterschriften, um gegen das Baugesuch

Einsprache zu erheben. Im Arlesheimer Wochenblatt von gestern rufen gleich zwei Leserbriefschreiber zum Protest gegen die Antenne auf.

Zehn Tage Zeit sich zu wehren

Insgesamt zehn Tage haben die Einsprecher Zeit; die Frist läuft am kommenden Montag, 29. Juni, ab. «Als Anwohner hat man in einem solchen Fall normalerweise keine Ahnung – aber man hat nur gerade zehn Tage Zeit, um sich zu wehren. Das ist verrückt», regt sich die Anwohnerin auf. Trotzdem seien mehrere Sammel-einsprachen bereits vorbereitet.

Der Einspracheradius beträgt dabei 989 Meter und betrifft somit auch Münchensteiner und Reinacher Gebiet. Der Anlageperimeter – also jene Fläche, in der keine weitere Antenne errichtet werden darf – wird mit rund 98 Metern angegeben. Sauer stösst den Anwohnern auch die Tatsache auf, dass eine Privatperson das Recht hat, einen Standort für eine solche Mobilfunkanlage zu vermieten, dafür Geld zu kassieren – «und all dies zu Lasten anderer Menschen», sagt die Anwohnerin.

Unterschriften gesammelt werden heute sowie morgen und am Sonntag im Musikladen am Postplatz 2 in Arlesheim